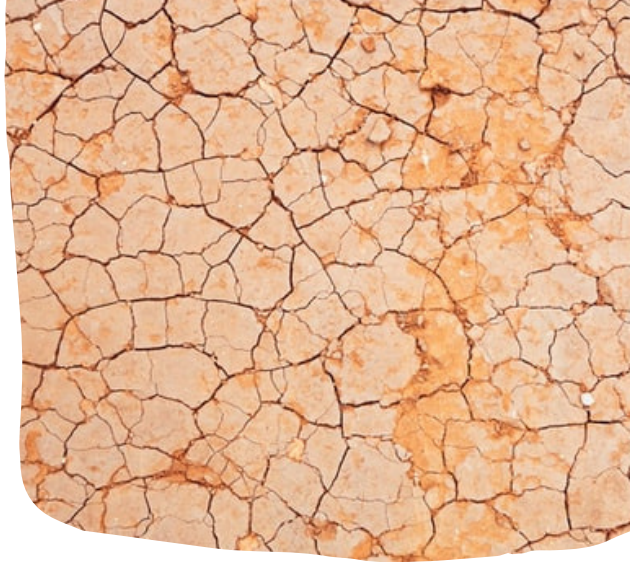


Gruppenstunden- Programm: Nachhaltiger Konsum als Mittel zum Klimaschutz



Gruppenstunde 3:

Die Konsequenzen unseres Konsums auf den globalen Süden

Die heutige Gruppenstunde befasst sich vermehrt mit den "globalen Süden", also was das überhaupt ist, wie sich unser alltäglicher Konsum darauf auswirkt und was es mit "Klimamigrant*innen" auf sich hat.

Was man unter "globalen Süden" versteht und welche Folgen unser Konsum auf ihn hat

Setzt euch in einem Stuhl- oder Sitzkreis zusammen. Ihr wollt nun besprechen, was der globale Süden ist und welche Folgen unser Konsum auf diese Länder hat.

Wer weiß, was der globale Süden ist bzw. was man darunter versteht? Warum spricht man wohl überhaupt vom globalen Süden? Ihr findet hier als Gruppenleiter*innen eine passende Definition zum Begriff: <https://www.welthungerhilfe.de/glossar/begriff/globaler-sueden/>

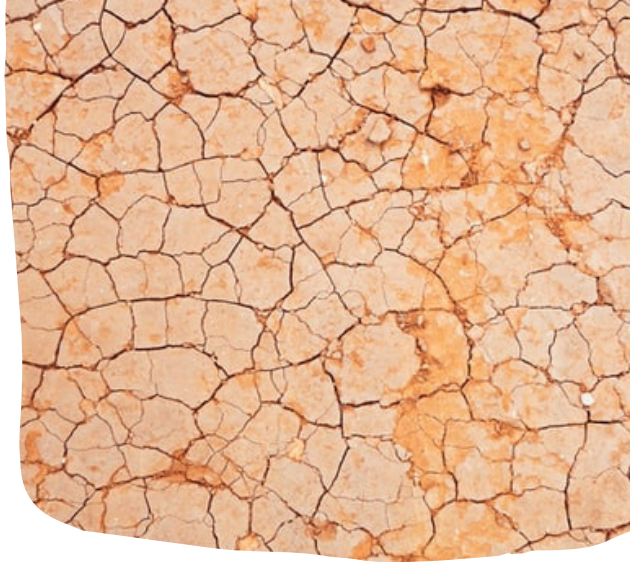
Durch unseren extremen Konsum von verschiedenen Lebensmittelgütern oder auch Textilien leidet der globale Süden enorm. Dürren sind die Folge der Klimakrise, sodass Futter für Nutztiere und auch für sich selbst durch fehlende Ernte ausbleiben. Zum Thema "Dürre" findet ihr hier einiges Wissenswertes:

<https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/klimawandel/duerre-trockene-boeden-fuehren-zu-hunger-und-konflikten/>

Macht darauf aufmerksam, dass diese Folgen für enormes Leid, Krankheit, Hungersnot und im schlimmsten Fall sogar für den Tod sorgen.



Gruppenstunden- Programm: Nachhaltiger Konsum als Mittel zum Klimaschutz



Klimamigrant*innen - Wer gehört dazu?

Wie bereits beschrieben gibt es viele klimatische Katastrophen, wie eben die enorme Dürre von Acker- und Weideland. Dadurch sind Menschen gezwungen, aus ihrer Heimat zu flüchten, um beispielsweise dem Hungertod zu entkommen. Dabei sind dies meist Binnenmigrant*innen, die innerhalb ihres Landes gezwungen sind, zu flüchten. Sie verlieren bspw. ihr Haus und müssen sich (oft auch "nur" temporär) umorientieren.

Dieses Thema ist besonders wichtig, um so beispielsweise auch verständlich zu machen, dass es unterschiedliche Flucht-Gründe gibt. Lesenswert dazu ist dieser Artikel:

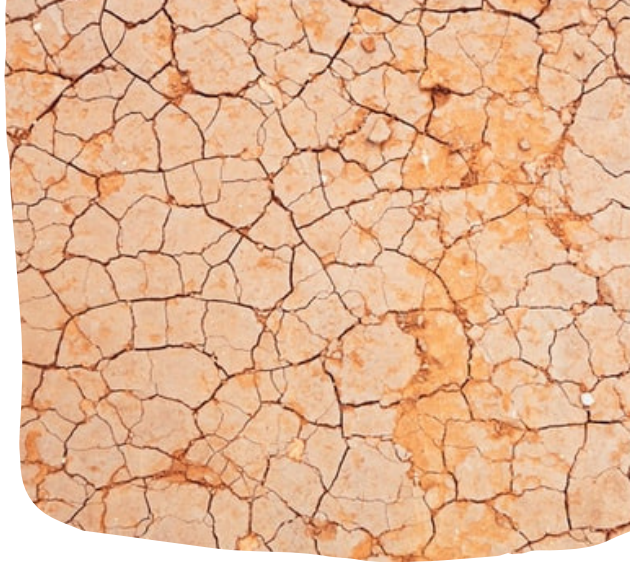
<https://www.welthungerhilfe.de/welternaehrung/rubriken/klima-ressourcen/mythos-klimaflucht/>

Sprecht zunächst über die Definition, wer als "Klimamigrant*in" bezeichnet wird. Hierzu zählen Menschen, welche sich wegen Umweltveränderungen oder Naturkatastrophen gezwungen sehen, ihr Zuhause und ihre Heimat zu verlassen und hinter sich zu lassen. Sie suchen Hilfe in anderen Ländern, in welchen sie sich ein sicheres und vor allem besseres Leben erhoffen. Dadurch sind sie also auf Hilfe von kulturell starken Ländern wie Deutschland angewiesen.

Generell ist das Thema noch sehr frisch. Strukturierte Zahlen dazu sind wenige Jahre alt und niemand kann genau sagen, wie viele Klimamigrant*innen es tatsächlich gibt, da es dazu noch zu wenig Forschungsgrundlagen gibt. Eine vertrauenswürdige Quelle bzgl. der Zahlen findet ihr aber hier: <https://www.internal-displacement.org/>



Gruppenstunden- Programm: Nachhaltiger Konsum als Mittel zum Klimaschutz



Klimamigration und Flucht

Bei Klimamigrant*innen handelt es sich um Binnenmigrant*innen, die zum Großteil innerhalb des eigenen Landes migrieren. Sie verlieren zum Beispiel ihr Haus und müssen sich, oftmals auch "nur" vorübergehend, umorientieren. In kleiner Form haben wir es auch hier in Deutschland mit der Flutkatastrophe im Juli 2021 erlebt.

Klimaextreme können das katalysieren, was noch vorhanden ist, also sozioökonomische Marginalisierung, politische Diskriminierung oder Unterdrückung seitens des Staats auf der einen oder eben auch demokratische Strukturen auf der anderen Seite.

Setzt die Jugendlichen in kleinen Gruppen zusammen (2-3 Teilnehmer*innen pro Gruppe). Sie sollen nun gemeinsam herausfinden, was der Klimawandel indirekt beeinflusst. Gerne können die wichtigsten Infos hier gesammelt werden:

<https://www.welthungerhilfe.de/welternaehrung/rubriken/klima-ressourcen/mythos-klimaflucht/>

Anschließend erstellen sie eine Art Mindmap, mit den unterschiedlichen Folgen und diese werden dann ganz am Ende in der Großgruppe verglichen. Das sensibilisiert dafür, dass die Klimakrise vielschichtiger ist als "nur" Wetterextreme und dass sie vieles bedingt.

Da es sich bei diesem Thema vor allem um die Zukunft der Teilnehmer*innen handelt, ist es als letzter Impuls wertvoll, dass ihr den Jugendlichen mitgibt, dass wir als Einzelne zwar nur kleine Rädchen im Getriebe sind, aber jede Entscheidung ein Teil des großen Ganzen ist. Vor allem durch unsere Entscheidungen in Wahlen, unser politisches Engagement und durch Weiterverbreiten von Wissen können wir gemeinsam etwas erreichen.

Materialien:

- Zettel
- Stifte
- ggf. Recherchequellen

Dieser Beitrag wird von der Welthungerhilfe unterstützt.
Die Gruppenstunden-Reihe wurde dabei von mir eigenständig redaktionell entwickelt.

